



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Architektonische Raumlehre

Entwicklung der Typen des Innenbaues

Von den ältesten Zeiten bis zum Abschluß der gothischen Periode

Ebe, Gustav

Dresden, 1900

5. Zentralbauten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96597)

und zwischen diesen Lanzett-Arkaden. Ferner gehören in diese Klasse eine Anzahl Kapellen im Tudorstil: die Kapelle an der Ostseite der Kathedrale von Peterborough, vom Ende des 15. Jahrh., mit prachtvoller Fächerwölbung; die Beauchamp-Kapelle zu Warwick, 1475 geweiht, rechteckig mit flachen Bögen und flachen Netzgewölben; die Kapelle des Kings College zu Cambridge, erst 1530 beendet, ein großes langes Rechteck mit niedrigen Seitenkapellen zwischen den Strebepfeilern; Gewölbdienste in Form des Tudorbogens schliessen reiche Fächergewölbe zwischen sich ein; das Innere ist von feierlicher Wirkung u. a.

4. Flachgedeckte Anlagen.

Die jüngeren Teile der Abteikirche zu Romsey (Hampshire), namentlich der westliche grössere Teil der Vorderschiffe, sind mit einer Balkendecke versehen. — Die Abteikirche von St. Albans (Hertfordshire), in den ersten Jahren des 13. Jahrh. im westlichen Teil der Vorderschiffe frühgotisch umgebaut, behielt die Flachdecke bei. Über den Scheidbögen folgt ein geschmücktes Triforium. Der Chor, nach der Mitte des 13. Jahrh. ausgeführt, hat Gewölbe.

Im 14. und 15. Jahrh. tritt bei kleineren Kirchen das Bestreben hervor, dem sichtbaren hölzernen Dachgespärre durch bogenförmig gestaltete Binder eine dem Stil entsprechende Ausbildung zu geben. Beispiele dieser Art sind: die Kirche zu Adderbury (Oxfordshire); die Kirche von Great-Malvern, ursprünglich auf Überwölbung angelegt, später mit Holzdecke versehen; die Kirchen von Melford (Suffolk), von Lavenham, Lowestoffe, Sudbury, Blytborough, Bungay, Buckels u. a. Die Kirche Great St. Mary zu Cambridge, 1478—1519, zeigt Bogenstreben der Decke, welche von Diensten getragen werden; Trinity church ebenda; Kirche St. Neot's (Huntingdonshire), aus dem Anfang des 16. Jahrh.; St. Mary in Oxford, im Chor von 1443—1445, im Schiff von 1488, mit einer Holzdecke, welche flache Bogenstreben, über Bildernischen ansetzend, zeigt; die Kirche St. Peter ebendort; ferner in Oxfordshire: Ensham, Burford, Cropsedy, Witney, Chipping Norton, Bloxham, St. Botolph in Bristol, letztere mit Kreuzwölbungen in Holz u. a.

5. Zentralbauten.

In England vertreten die Kapitelhäuser der Kathedralen, welche stilistisch eng mit dem Kirchenbau verbunden sind, die Klasse der Zentralanlagen.

Das Kapitelhaus bei der Kathedrale in Oxford, eines der frühesten, bildet nur einen einfach viereckigen Raum, bringt jedoch eine edele und reine Wirkung hervor. Das Kapitelhaus der Kathedrale von Worcester, aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrh., ist ausen zehneckig, im Innern fast kreisrund und hat ein ringförmiges Tonnengewölbe mit Gräten und Stüchappen über den Fenstern, welches auf einer mittleren Rundsäule ruht. Das Kapitelhaus von Lichfield, um 1235 errichtet, bildet ein längliches Achteck mit einem Mittelpfeiler, welcher von Säulchen umstellt ist. Das zehneckige Sterngewölbe ist durch Gurte geteilt und mit Stüchappen über den Fenstern versehen. Das Kapitelhaus von Salisbury, besonders glänzend ausgestattet, etwa 1270 vollendet, bildet ein Achteck mit Mittelsäule und Sterngewölbe. Das Kapitelhaus von York, vom Ende des 13. Jahrh., ist achteckig ohne Mittelpfeiler, die Steinrippen der Decke sind mit Brettern

belegt; das von Lincoln ist zehneckig und hat ein Steingewölbe auf einem Mittelpfeiler; das der Westminster-Abtei zu London, etwa nach 1250, ist achteckig und mit einem einfachen Sterngewölbe auf einer Mittelsäule überdeckt. Das Kapitelhaus von Wells, etwa um 1300 gebaut, achteckig mit einem reichgegliederten Mittelpfeiler, ruht auf einem kryptenartigen Unterbau; das zu Canterbury, 1390—1410, ist mit einem hölzernen Tonnengewölbe überdeckt, welches durch Rippenwerk kassettenartig geteilt wird.

Niederlande.

In den Niederlanden kreuzen sich französische und deutsche Art, jene ist in Belgien überwiegend, diese beeinflusst einigermaßen die holländischen Bauten, zugleich macht sich in diesen öfter eine nüchterne Verständigkeit geltend, ähnlich wie in England, aber mehr im bürgerlichen Sinne; indes fehlt es in beiden Landschaften nicht an großen Monumenten, denen der Stempel nationaler Eigentümlichkeit und hoher Würde aufgedrückt ist. Neue Raumkombinationen ergeben sich allerdings nicht aus der Mischung der französischen und deutschen Elemente. Die Innenwirkung der niederländischen Kirchenräume ist oft malerisch bei einem mehr hallenmäßigen Gesamtcharakter, der sich selbst ungeachtet des vorherrschenden basilikalischen Querschnitts geltend macht. Übrigens sind fünfschiffige Anlagen in den Niederlanden ziemlich häufig, wie St. Nicolai in Kampen, St. Petri in Leyden, die Frauenkirche in Amsterdam wenigstens der Anlage nach, St. Johannis in Herzogenbusch u. a., und die Kathedrale in Antwerpen hat sogar sieben Schiffe.

Oberfenster und Triforien gleichen in den belgischen Kirchen den in den französischen; in Holland tritt statt des Triforiums gewöhnlich nur eine verlängerte Fensternische auf, welche häufig mit einem Laufgange nebst Brüstung versehen ist.

In den holländischen Kirchen: der großen Kirche zu Dortrecht, der St. Katharinenkirche zu Utrecht, der Kirche St. Bavo in Haarlem u. a. sind die Gewölbe durchweg oder doch im Mittelschiff von Holz, meist in Gestalt reicher Sterngewölbe; dagegen sind in Belgien die Gewölbe durchgängig von Stein und bilden meist einfache Kreuzgewölbe. Bei größeren belgischen Kirchen zeigt der Chorschluss die französische Anlage mit Umgang und ausstrahlenden Kapellen. Ein wesentlicher Unterschied des belgischen und holländischen Kirchenbaues wird durch die Verwendung verschiedenen Materials hervorgebracht: in jener herrscht der Hausteinbau vor, in dieser der Ziegelbau mit Sandsteingliederungen. Die Vollendung der nationalen Eigenheiten tritt in beiden Landschaften erst in der spätgotischen Periode hervor.

1. Die gewölbten Basiliken.

Belgien. Die Kathedrale Ste. Gudule zu Brüssel von mächtigen Abmessungen ist im Chorbau mit Umgang und Kapellen vor 1226 im Bau begriffen und erst 1280 vollendet; das Schiff ist spätgotisch. Der Unterbau des mittleren Vorderschiffs erfolgte im 14. Jahrh., der Oberbau, die Seitenschiffe und ein Teil des Querschiffs im 15. Jahrh. Über den Schiffsarkaden sind hohe Triforien an-